

Berlin.Dokument

Berlin in den Fünfziger Jahren (6) – „Ihr Völker der Welt, schaut auf diese Stadt...“ – Erinnerung an Ernst Reuter

Zeughauskino

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv
dem Landesarchiv Berlin
der Stiftung Ernst-Reuter-Archiv

29. Juli 2014, 20.00 Uhr

31. Juli 2014, 20.00 Uhr

Einführung

Michael Bienert (Stiftung Ernst-Reuter-Archiv)

Jeanpaul Goergen

WELT IM FILM NR. 172 / 1948: SONDERDIENST. BERLIN RUFT DIE WELT (D 1948)

Produktion: Welt im Film / *Da-
tum:* 10.9.1948

Inhalt: Welt im Film Sonder-
dienst / Berlin ruft die Welt. –
Sonderbericht über die Kund-
gebung „Berlin ruft die Welt“
am 9. September 1948 auf
dem Platz der Republik. – Mit
Ausschnitten aus den Reden
von Franz Neumann (Vorsit-
zender der Berliner SPD),
Dr. Ferdinand Friedensburg
(amtierender Oberbürgermeis-
ter), Dr. Otto Suhr (Stadtver-
ordnetenvorsteher), Gustav
Pietsch (Unabhängige Gewerk-
schaftsorganisation UGO), Karl
Konitzer (Straßenbahner), Ru-
dolf Markewitz (Stadtverordne-
ter), Joachim Lipschitz (Be-
zirksrat von Neukölln) und des
Oberbürgermeisters Ernst Reu-
ter („Ihr Völker der Welt, Ihr



Völker in Amerika, in England, in Frankreich, in Italien, schaut auf diese Stadt und erkennt, dass ihr diese Stadt und dieses Volk nicht preisgeben dürft, nicht preisgeben könnt!“)

Anmerkung: Im Bericht der Hauptausgabe von WELT IM FILM über die Veranstaltung hieß es:
„Ernst Reuter sagte zu den Versuchen, die Berliner Bevölkerung durch Demonstrationen,
Zwischenfälle und Gewaltakte in die Knie zu zwingen: ‚Wir haben nein gesagt, wir werden
wieder nein sagen, und wir werden nein sagen, solange ein Atemzug in uns lebendig ist!‘“

Kopie: Landesarchiv Berlin, DigiBeta von 35mm, 212 m (= 7'45“)

ERNST REUTER IM REICHSTAGSGEBÄUDE (AvT) (USA 1953)

Ausschnitt aus einer CBS-TV-Sendung der Reihe SEE IT NOW¹ mit dem Titel BERLIN oder BERLIN: CITY WITHOUT A COUNTRY

Produktion: CBS Television und Aluminum Company of America (Alcoa) / *Produzenten:* Edward A. Murrow, Fred W. Friendly / *Moderation:* Edward A. Murrow / *Reporter:* Edward A. Murrow, Richard Hottelet, Howard K. Smith, Bill Downs, David Schoenbrun, Alexander Kendrick, Joseph Wershba [Reihenfolge ihres Auftretens] / *Protagonisten:* James Bryant Conant, United States High Commissioner for Germany, Ernst Reuter. In der Werbepause wurde das neue Alcoa-Haus in Pittsburgh vorgestellt.

Inhalt des Ausschnitts (Meter 204-260): Zoom auf das zerstörte Reichstagsgebäude. Schwenk vom zerstörten Dach in den Innenraum. Ernst Reuter zeigt dem Reporter Howard K. Smith die zerstörte Statue von Paul von Hindenburg. Er führt den Reporter zu der Stelle, wo er früher saß. Aufnahmen im Innenraum. Platz des Sprechers, Reuter zeigt auf seinen ehemaligen Sitzplatz im Reichstag. Eingang zum Reichstagstunnel. Reuter äußert sich zuversichtlich zur Vorstellung eines wiedervereinigten Reichstags und erinnert an den 17. Juni 1953. Interview am zerstörten Fenster. Reuter spricht über die Wiedervereinigung, über die sowjetischen Verhandlungspartner („Test them!“), über mögliche Konferenzen. Er beklagt, dass der Westen zu langsam handle („We are acting too slowly“) und den Mangel an Absprachen („lack of coordination“), begrüßt Churchills Vorschlag eines neuen Locarno. Dann bricht er das Gespräch ab: „I have to go back to my office“.

Sendedatum: 15. oder 22.9.1953

Format: 16mm, s/w, 58'30"

Kopie: Landesarchiv Berlin, DigiBeta von 16mm, s/w, 54 m (= 5')²

Anmerkung: Im Landesarchiv Berlin befindet sich noch 35mm-Restmaterial (185 m, 6'47“) dieser Szene mit einigen abweichenden Einstellungen.

ERNST REUTER (BRD 1955)

Produktion: Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, Berlin / *Verleih:* Rebus-Filmverleih, Berlin / *Nichtgewerblicher Verleih:* Landesbildstellen, Landeszentralen für politische Bildung / *Regie:* Wolfgang Kiepenheuer / *Mitarbeit:* Friedrich Luft, Heimo Erbse, Liselotte Cochius / *Sprecher:* O.E. Hasse / *Aufnahmen von* Wilfried Basse, Columbia Broadcasting System, Inc., Corvo-Film, Fidelius-Archiv, Landesbildstelle Berlin, National Broadcasting Company, Inc., Neue Deutsche Wochenschau, Welt im Bild, Welt im Film

fsk: 21.12.1955, Nr. 11270, 35mm, s/w, 412 m, jugendgeeignet

Prädikat: wertvoll

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 410 m (= 15')

Uraufführung: Berlin, Mitte November 1956, zusammen mit NACHT UND NEBEL (F 1956, NUIT ET BROUILLARD, R: Alain Resnais) unter dem Motto „Zwei Filmdokumente, die jeder gesehen haben muß!“

Anmerkung: Bearbeitete Fassung unter dem Titel DIE BÜRGERMEISTER VON BERLIN. ERNST REUTER 1949-1953 (1970, Regie: Wolfgang Kiepenheuer, Buch: Hanno Kremer). Kopie: Landesarchiv Berlin, Länge: 11'45"

¹ http://en.wikipedia.org/wiki/See_It_Now

² Online: <http://www.cbsnews.com/videos/see-it-now-berlin/>

ERNST REUTER. BERLINER STIMMEN 1969 (BRD 1969)

Produktion: Rhewes Filmproduktion / *Verleih:* Gesamtdeutsches Institut. Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben, Bonn / *Regie:* Paul Karalus

Format und Länge: 16mm, s/w, 402 m (Kopienlänge)

Inhalt: „Der politischen Leidenschaft und dem persönlichen Engagement des ehemaligen Berliner Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter ist es zu verdanken, daß Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg Freiheit und Selbstbestimmung behaupten und seine wirtschaftlichen und politischen Bindungen zu Westdeutschland vertiefen und festigen konnte. Was weiß man heute noch von Ernst Reuter? Jene Berliner, die die entscheidende Phase in der Entwicklung ihrer Stadt miterlebt haben, erinnern sich seiner in tiefer Dankbarkeit. Wie aber beurteilt die junge Generation Ernst Reuters Politik und Persönlichkeit? Haben junge Menschen von heute überhaupt noch eine Vorstellung von ihm und der Situation jener Tage?“ (Deutsches Filmzentrum e.V. (Hg.): *Filmothek für den Staatsbürger 1972*, S. 67)

Anmerkung: Interviews mit Wolfgang Gruner (Kabarettist), Hans J. Reichardt (Historiker und Autor einer Ernst Reuter-Biografie und Herausgeber seiner Schriften), Hanna Reuter, Arno Scholz (Journalist und Verleger) und Ben Wagin (Aktionskünstler); ferner mit einem Berliner Taxifahrer, Jugendlichen, einem Buchhändler und Passanten, sowie einer Stellungnahme von Heinz Kühn (Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen).

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 16mm, s/w, 402 m (= 36'42")

ERNST REUTER. EIN ZERRISSENES LEBEN (D 2010)

Produktion: provobis mit Norddeutscher Rundfunk, Mitteldeutscher Rundfunk, Rundfunk Berlin Brandenburg, Saarländischer Rundfunk, Westdeutscher Rundfunk / *Regie:* Jan Peter / *Buch:* Yury Winterberg / *Kamera:* Ingolf Rech / *Sprecher:* Tom Vogt / *Musik:* Rolf Seidelmann / *Ton:* René Zander / *Ausstattung:* Ulrike Plehn, Marie Gerstenberger / *Schnitt:* Susanne Schiebler / *Tonmischung:* Rolf Seidelmann / *Colorist:* Ufuk Genc / *Junior Producer:* Jenny Krüger / *Herstellungsleitung Pro Vobis:* Wolfgang Plehn / *Produktionsleitung NDR:* Eva-Maria Wittke / *Produzent:* Thomas Teubner / *Redaktion:* Alexander von Sallwitz (NDR), Claudia Schreiner (MDR), Rolf Bergmann (RBB), Norbert Klein (SR), Wolfgang Landgraber (WDR)

Mitwirkende: Edzard Reuter, David E. Barclay, Helmut Schmidt, Egon Bahr, Silvia Giese, Victor Herdt

Archivmaterial: Privatarchiv Edzard Reuter, Agentur Höffkes, Bürgermeister-Reuter-Stiftung, Bundesarchiv, Deutsche Wochenschau, Privatarchiv Klaus Eckstein, Footage Farm, Landesarchiv Berlin, NBC, Stadtarchive Leer und Magdeburg, Progress Film-Verleih, Ullstein Bild

Förderung: Mit Mitteln des nordmedia Fonds GmbH in Niedersachsen und Bremen

Erstsendung: 26. Mai 2010, 23:35 Uhr, ARD

Kopie: NDR, DigiBeta, 44'

Online:

<http://www.veoh.com/watch/v206888579MSQdqaq?h1=Ernst.Reuter+Ein.zerrissenes.Leben>

Inhalt: „Die Dokumentation folgt Reuters Lebensstationen und zeigt ein zerrissenes Leben voller Höhen und Tiefen, voller Erfolge und Irrwege. Auf dem Höhepunkt der Berlin-Blockade, am 9. September 1948, appellierte der damalige Stadtrat Ernst Reuter vor mehr als 300.000 Berlinern an die Völker der Welt, die Stadt nicht preiszugeben. Ernst Reuter war ein entschiedener Verteidiger der jungen Demokratie im Nachkriegsdeutschland. Er hat Geschichte geschrieben, war im Ausland zunächst bekannter als Konrad Adenauer. Und dennoch ist dieser Mann heute fast vergessen. [...] In einer filmischen Spurensuche von Jan Peter und Yury

Winterberg in Deutschland und Russland werden bisher unveröffentlichte Archivaufnahmen erstmals dem Publikum zugänglich gemacht und mit Neuinszenierungen dramaturgisch und visuell verstärkt. Zeitzeugen wie Helmut Schmidt, für den Reuter ein wichtiges politisches Vorbild ist, oder Egon Bahr kommentieren sein Wirken. Ernst Reuters Sohn Edzard, einer der Top-Manager Deutschlands, führt zu den Originalschauplätzen und erzählt aus dem Leben seines Vaters.“

(<http://www.presseportal.de/pm/6694/1600680/das-erste-ernst-reuter-ein-zerrissenes-leben-die-schillernden-facetten-eines-kaempferischen>)

Kritik: „[...] Der Sohn Edzard Reuter hat das Autorenteam Yury Winterberg und Jan Peter bei der Spurensuche bis nach Saratow begleitet. Der Zuschauer wird mit „Gerüchten“ konfrontiert, Reuter habe dort im Bürgerkrieg hunderte Todesurteile gefällt, Alltagsgeschäft der Volkskommissare. Ein Archivar kann mit nur einem Dokument dienen, auf dem der Name Reuter vermerkt ist; es bezeugt die Verurteilung einer Person zum Tod durch Erschießen. Nicht erwähnt werden Behauptungen der Nazis und später der sowjetischen Besatzungsmacht in Berlin, Reuter habe in Russland Gräueltaten begangen.

Mitunter sind nachgestellte Szenen und Archivbilder schwer zu unterscheiden. So rätselt man, ob der Spickzettel mit Stichworten für die Rede am Reichstag echt ist. Belangloses wird erzählt, etwa, dass Reuter in Ankara Knickerbocker trug und Fahrrad fuhr. Interessantes fällt unter den Tisch, wie schnell er Russisch und Türkisch lernte, oder ein Brief Lenins an Clara Zetkin: „Der junge Reuter ist ein brillanter und klarer Kopf, aber ein wenig zu unabhängig.“ Da sollte Lenin recht behalten.

Zu jedem Stichwort flimmern bunte Bilder, die Villa in Saratow, in der er arbeitete und wohnte, die Elbe in Magdeburg, Hannover in Trümmern, Gefechtslärm in Berlin. Nicht gezeigt wird der volkstümliche Intellektuelle, der Staatsmann mit der Baskenmütze und dem Krückstock, auch nicht seine Wirkungsstätte im Rathaus Schöneberg.“ (Brigitte Grunert, *Der Tagesspiegel*, 25.5.2010)

<http://www.tagesspiegel.de/medien/portraet-fuer-die-berliner-ein-held/1845278.html>)

Foto: Ernst Reuter spricht zur Blockade-Aufhebung auf dem Rudolf-Wilde-Platz
Bildagentur: Pressebild-Verlag Schirner, 15. Mai 1949
DHM Inventarnr. Schirn 21350/21

Kontakt: jeanpaul.goergen@t-online.de | <http://jeanpaulgoergen.de>